

II-440 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des NationalratesXIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2329/1

1979 -01- 26

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Neisser, Dr. Ermacora
und Genossen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend politischer Bildung an der Militärakademie

Im Bereich der Theresianischen Militärakademie besteht ein "Klub kritischer Offiziere", der eine Organisation im Rahmen des Bundes sozialistischer Akademiker ist. Dieser Klub setzt sich seit einiger Zeit für eine Intensivierung der politischen Bildung im Rahmen der Ausbildung an der Akademie ein.

Obwohl die Vermittlung von politischer Bildung selbstverständlich eine Komponente in einer modernen Offiziersausbildung sein muß, sind die Vorschläge dieses Klubs mit entsprechender Aufmerksamkeit zu verfolgen, da die parteipolitische Motivation und Tendenz der Aktivitäten dieser Vereinigung bereits aus der Vereinsbezeichnung zu erkennen ist.

Die Verwirrung um das sicherlich heikle Thema der politischen Bildung - was auch aus der derzeit im Gange befindlichen Diskussion um das Unterrichtsprinzip "politische Bildung" im schulischen Bereich zu ersehen ist - wurde durch einen Vortrag des derzeitigen Armeekommandanten vor dem obengenannten Klub vergrößert. Wie aus einer Parteiaussendung der sozialistischen Korrespondenz vom 9.1.1979 hervorgeht, verlangte General Spannocchi im Vortrag vor dem Klub kritischer Offiziere in Wr. Neustadt, daß politische Bildung und militärische Ausbildung in der neuen Studienordnung der Militärakademie, die 1979/80 in Kraft treten soll, gleichrangig sein müssen.

- 2 -

Es erschiene sicher sehr wesentlich, über die Gleichrangigkeit von politischer Bildung und militärischer Ausbildung zu diskutieren, doch kann eine solche Diskussion in diesem Rahmen nicht geführt werden. Mit einer gewissen Skepsis sind die weiteren Ausführungen Spannocchis zu sehen, die dieser gemäß der obengenannten Parteiaussendung gemacht hat. Er meinte nämlich wörtlich: "Es genüge nicht mehr, nur militärischer Fachmann zu sein. Der Offizier der nächsten Generation müsse durch hohes gesellschaftliches Bewußtsein und bewußte Identifikation mit den demokratischen und sozialen Werten gekennzeichnet sein." Null-Gruppler lehne er ab, da der Offizier seinen politischen Standort klar dokumentieren solle, wobei Toleranz dem Andersdenkenden und Loyalität jeder Regierung gegenüber immer gewahrt werden müsse."

Aus diesen Ausführungen ist klar erkennbar, daß der Armeekommandant offensichtlich ein Ziel der Ausbildung im Rahmen der Militärakademie ansieht, daß sich der angehende Offizier auch zu einer bestimmten politischen Richtung bekennt. Der Ausdruck "Null-Gruppler" wird nämlich im allgemeinen Sprachgebrauch immer ~~wie~~ jener Personen angewendet, die durch ihr Verhalten ihre parteipolitische Präferenz nicht erkennen lassen.

Da diese Ausführungen von einem Mann gemacht wurden, der die Funktion des Armeekommandanten inne hat, erscheint es von Bedeutung zu wissen, ob der zuständige Ressortminister diese Auffassung teilt; im besonderen auch deshalb, weil der derzeitige Ressortminister mehrmals die völlige Identität zwischen politischer Führung und militärischer Führung im Ressort betont hat.

Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, ist eines klar festzuhalten: Selbstverständlich besitzt jeder Angehörige des Bundesheeres das Recht der freien politischen Betätigung und der freien Meinungsäußerung in politischen Dingen. Ebenso ist es

- 3 -

Bestandteil dieser Freiheit, daß keine Verpflichtung besteht, seinen politischen Standort bekanntzugeben.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

A n f r a g e :

- 1) In welcher Weise und in welchem Umfang wird die politische Bildung in der neuen Studienordnung der Militärakademie, die 1979/80 in Kraft treten soll, berücksichtigt werden?
- 2) Wird in dieser Studienordnung eine Gleichrangigkeit von politischer Bildung und militärischer Ausbildung vorgesehen sein?
- 3) Sind Sie der Auffassung des Armeekommandanten, daß ein Offizier im österreichischen Bundesheer "seinen politischen Standort klar dokumentieren soll"?
- 4) Halten Sie eine solche Pflicht zur Deklaration des politischen Standpunktes mit der Bestimmung des § 46 Abs. 3 des Wehrgesetzes 1978 für vereinbar?
- 5) Teilen Sie die Auffassung des Armeekommandanten, wonach sogenannte "Null-Gruppler" im österreichischen Bundesheer abzulehnen sein werden?
- 6) Was sind Ihrer Meinung nach die Merkmale eines Angehörigen dieser so umschriebenen Gruppe?
- 7) Halten Sie es mit der Stellung des Armeekommandanten für vereinbar, daß dieser Empfehlungen für politische Verhaltensweisen der Angehörigen des Bundesheeres gibt?